

Zwei Klassenzimmer im Container am Rasenplatz in Worblingen

Die Christliche Schule wächst

Das Jahresmotto der Christlichen Schule im Hegau in Worblingen für dieses Schuljahr lautet „Wachstum braucht Mut – Mut tut gut“. Das Motto passt, denn die Schule wächst stetig. Für dieses Schuljahr wurden Container aufgestellt, in denen zwei Klassen unterrichtet werden. Aus anfangs zwei Klassen sind im dritten Jahr des Schulbestehens fünf geworden.

VON
JACQUELINE WEISS

Rielasingen-Worblingen – Die Container sind ein Provisorium, die Schule schaut sich derzeit nach einem Standort für einen Neubau um. „Wir haben verschiedene Optionen, aber es ist noch nichts konkret“, erklärte Schulleiterin Siglinde Unger. Wichtig sei, dass es Erweiterungsmöglichkeiten gibt und die Schule eine gute Verkehrsanbindung hat. Die Schüler kommen aus Gottmadingen, Singen, teilweise aus Radolfzell und Stockach in die Christliche Schule. Die Busverbindung von Singen sei recht gut, allerdings sei der Busverkehr nicht unbedingt auf die Ganztageschule ausgerichtet. Der Unterricht endet an drei Tagen die Woche für fast alle Schüler um 15.30 Uhr, Mittagessen gibt es dann in der Schule.

Der Wachstum der Schule freut die Schulleiterin, zeige er doch, dass das Konzept ankommt. Derzeit unterrichten acht Lehrer die 100 Schüler in fünf Klassen. Es gibt rund 80 Absichtserklärungen für Neuanmeldungen, rund 40 neue Schüler können im kommenden Schuljahr aufgenommen werden. Siglinde Unger erklärt sich den Zulauf einerseits aus dem christlichen Ansatz der Schule und dem integrativen Konzept. Haupt- und Realschüler lernen gemeinsam, die Schule geht weg vom



Eine Übergangslösung: In den Containern am Rand des Rasenplatzes der Hardbergschule werden zwei Klassen der Christlichen Schule im Hegau unterrichtet.

BILD: SABINE TESCHKE

die Container auch Arbeitsplätze für Lehrer. Die provisorische Erweiterung war notwendig, denn schon vorher war jeder Zentimeter im Anbau der Hardberghalle genutzt. Zwei Jahre könnten mit der provisorischen Lösung überbrückt werden, dann braucht die Schule neue Räumlichkeiten. Die Gemeinde Rielasingen-Worblingen setzt sich dafür ein, dass die Schule vor Ort bleibt.

Die private Haupt- und Realschule finanziert sich über Schulgeld, den

Förderverein und Sponsoren. Ab dem vierten Jahr kann die Schule mit staatlicher Förderung rechnen. Die Überprüfungen durch das Schulamt seien gut verlaufen, erklärte Unger. Ein Gespräch mit dem Regierungspräsidium über einen Zuschuss zum Neubau ist geführt, trotzdem brauche es Sponsoren und Mätreiter. Siglinde Unger ist zuversichtlich, dass Lehrer, Eltern und Schüler die Herausforderung meistern: „Wir haben hier ein gutes Mittel.“